Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 46

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überall kamen ihnen freundliche Behandlung und williges Quartier entgegen. Das ist nach ben kom= petenten Militärzeugniffen bas Refultat bes vielbe= sprochenen 1864er Wiederholungsturses des Batail= lone Nr. 73.

Bafel. Statistif über die Große ber von 1859 bis 1863 eingereihten Infanterierefruten:

Die Angahl ber Gingereihten beträgt 714, die mittlere Größe 566 Linien.

Berufsarten: Am fleinsten find bie Detger (546"), bann fommen bie Maler und Oppfer (553"), sodann die Farber (560"), mit welchen auf gleicher Sobe fteben die Fabrifarbeiter und Tag= löhuer, ihnen folgen Posamenter, Schreiner, Wagner, Rubler und Glafer (561"), welche von ben Schnei= bern um 1 Linie überragt werben; Muller, Backer, Buderbader und Gartner haben 563", Buchbruder, Steindrucker, Schriftseter, Tapezierer, Buchbinder, Magazinier und Ferger 564", Metallarbeiter 565" Schuhmacher, Sattler, Gerber und Kürschner 566", Büraliften 568", Zimmerleute 570", Bierbrauer, Rufer und Wirthe 571", Deffinateure 575", die mächtigsten find die Raufleute und Fabrifanten mit 576".

Beimatkantone: St. Gallen 557", Zürich 560", Schwy 561", Freiburg und Baselland 562", Aargan und Solothurn 563", Thurgan 564" Graubunden 565", Schaffhausen 567", Luzern 569", Bern und Baselstadt 570", Waadt 571", Glarus und Aug 579".

Das Total ber Nichtbaster beträgt 354p die burch= schnittliche Große 563". Das Total ber Baeler 360, die durchschnittliche Große 570".

Alter: 19= und 20jährige 576", 21: 566" 22: 568", 23: 566", 24: 570", 25: 568", 26: 564", 27: 569", 28 und mehr: 564".

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den historischen Nachforschungen über die Probe der Feuerwaffen in der Lütticher-Candschaft

von Alphons Polain, Direftor des Probirhauses, 1864.

(Schluß.)

In Paris werben jährlich eirea 2000 Läufe verarbeitet, viele aber zum Schäften nach Luttich ge= fandt, da es in Paris hiefur nicht genug Arbeiter gibt und in Lüttich eleganter gearbeitet wird als in St. Etienne. Auch werden aus biesem Grunde mehr Lutticher Gewehre verkauft als folche von St. Ctienne, obwohl lettere im Ganzen genommen und besonders in Bezug auf bas Spiel bes Schloffes beffer find.

Die Waffenindustrie hat übrigens in Frankreich bedeutend abgenommen. Die Arbeiter in St. Ctienne ten Waffen scheint benselben nicht zu hoch.

verlegen fich auf die Bandfabrifation, wobei fie 7 bis 8 Fr. täglich verdienen.

Beutzutage gehört der frangofische Markt Belgien. Es giebt in Frankreich einen Sanbel mit Waffen, aber feine Fabrikation.

Daran find vor Allem die hohen Preise bes Roh= materials in Frankreich,

Es foftet in:

Belgien. Schmiedkohlen: 10 Fr.

Franfreid. Schmiedkohlen:

42 Fr.

Butes Gifen für Waffen:

Holzkohlen=Gifen :

38-42 Fr.

56 Fr.

bann das, bis anhin (1860) befolgte Reftriftiv=Sy= ftem, Rraft beffen es verboten ift, Bewehre von Ra= liber 16 zu fabrigiren, Schuld, welches doch bas einzig verlangte ift.

In Paris giebt es faum mehr 50 Arbeiter, bie ben Namen "Buchsenmacher" verdienen.

Es werben ba feine Schlöffer, feine Bugel gemacht, fonbern von Außen bezogen.

Ordentliche Laufschmiede giebt es nur 2 bis 3, einen Graveur und 2 ober 3 Barter. Die guten Schäfter find unter ben 50 Arbeitern begriffen.

Diefer Buftand ift ber beschränkten Fabrikation ber Militärgewehre zuzuschreiben.

Bei ber Fabrifation ber Militärgewehre bilben fich eine Menge Arbeiter. Es giebt teine beffern Rohrrichter als die, welche aus ben Militärgewehr= Kabrifen tommen; ein folder Arbeiter verrichtet in einem Monat mehr, als ein gewöhnlicher Arbeiter in einem Jahr. Das nämliche Berhaltniß zeigt fich bei andern Zweigen ber Fabrifation; die Praris macht hier Alles; daher die Ueberlegenheit ber Mi= litärgewehrfabrifen.

Belgien leibet nicht unter biesem Suftem. Luttich macht jährlich für 20 Millionen Franken Waffen je= ben Mobells; es giebt bort Häuser, die über 6000 Modelle besitzen und für alle Bolker der Erde ar= beiten.

Die Parifer Waffenfabrifanten finden ben Gin= gangezoll für ausländische Fabritate zu gering, ba er die Industrie nicht beschütze. Der heutige Werth eines Militärgewehrs, bas 41/2 Kilogr. wiegt, ift 40 bis 42 Fr. (1860). Der Boll beträgt 212 Fr. 50 Ct. per 100 Kilogr. und mit ber Auflage von 20 % 255 Fr.; ein foldes Gewehr gahlt baber für bie Gingangerechte nur 11 Fr.

Derfelbe Boll wird für ein orbinares Lutticher Bewehr bezahlt, bas ungefähr ebenso viel wiegt und beffen Breis 45 Fr ift. Führt man aber ein Be= wehr von 200 bis 300 Fr. ein, das 3 Kilogr. 320 Gr. wiegt, fo gahlt es zu bem Sate von 255 Fr. nur 8 Fr. Der bem Sauptzweige ber Waffenindu= strie (Luxuswaffen) gegebene Schut ist also 8 Fr. für ein Produkt von 200 bis 300 Fr.

Ein folder Boll beschütt nach Ansicht der Pariser Waffenfabritanten nicht, und mußte, wenn man bie Waffeninduftrie neu beleben wollte, ein viel hoherer Boll von 30 % vom Werthe eingeführt werden.

Ein Boll von 30 % vom Werthe ber eingeführ=

Die Brotofolle, aus benen wir bier einen Auszug | theil produzirt und vorzüglich burch beren Fabrifation gegeben, foliegen mit einigen Angaben eines Rom= miffionare für frangofifche und belgische Waffen, meldem wir entnehmen, bag bie orbinaren Waffen aus St. Stienne im Lanbe und in ben frangofischen Ro= lonien bleiben; bie Lutticher aber nach Gud= und Central=Amerifa, China, ber Turfei, Italien, Spa= nien ausgeführt werden und fich die Preise ber Fabrifate biefer beiben Fabrifen ftellen, wie folgt:

Bewehre mit einem Lauf.

	Lüttich.	St. Etienne.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Für Radetten, die ordinärsten, netto	5. 50	
" " bessere Sorte "	6. —	
" Männer, die ordinärsten, "	6. 85	
" " etwas beffer, "	7. 42	11. 52
" " Falschbandläufe "	8. 40	12. 60
" " " mit		
Patentschraube, netto	11. —	13. 63
" Manner, Falfch=Damaslaufe,		
netto	11. 55	14. 10
Doppelgewehre.		
Ganz orbinare	14. 51	
Orbinare	17. 50	22. 10
Falschbandläufe	21. 50	22. 90
" mit Patentschraube	25. 26	26. 79
Falsch=Damasläufe	26. 05	27. 26
Gifenbandläufe	27. 95	35. 72
Stahlbandläufe	31. 50	4 0. 52
Ordin. englische Damasläufe	42. 35	51. 70
Englische Damasläufe	55. 56	60. 16
Shitem Lefoucheur	66. 33	
" " Damasläufe	71. 50	98. 76
Revolver=Piftolen.		
Shitem Lefoucheux	46. 10	5 8. 2 0
" Colt	47. 87	
" Deane Adams	53. 75	

Die Schrift Polains schließt mit einer Tabelle ber in Lüttich mahrend einer Periode von 42 Jahren probirten Feuerwaffen, welche wir hier wiebergeben.

Aus nebenftebenber Busammenftellung ergiebt fich ein jeweiliger außerordentlicher Berbrauch von Mili= tärgewehren in den Revolutions= und Rriegsjahren, so in den Jahren 1832 und 1833, 1848, 1859 bis 1862. Beweis, daß Lüttich sowohl den europäischen als auch den Armeen anderer Kontinente ein bedeu= tender Theil ihrer Waffen liefert.

Wollen wir aus Vorstehendem eine Nuganwen= bung auf unfere noch im Entstehen begriffene Baf= fenfabritation machen, fo feben wir, bag:

- 1) Gine ber erften und wichtigften Bedingungen für beren Bebeihen bie ift, daß biefelbe nur folibe Waffen in Sandel bringe. Daß gang befonders auf eine in jedem Falle genugende Probe ber Laufe ge= halten werbe.
- 2) Dieselbe fich gang besonders mit Fabrikation von Militärwaffen befassen sollte, ba hauptsächlich biefe, ber maffenhaften Bestellungen wegen, mit Bor=

tüchtige Arbeiter in genügender Bahl gebildet wer= ben fonnen.

- 3) Eine fehr ftrenge Kontrolle ber fur ben eige= nen Gebrauch bestimmten Militarwaffen, auf beren Fabrikation für mehrere Jahre die Mehrzahl der schweiz. Fabrifen einzig angewiesen sein werden, voll= kommen im Interesse der schweiz. Waffenfabrikation liegt, indem einzig hierdurch bieselbe fich einen guten Ruf im Auslande erwerben wird, überdieß burch bieselbe von vornherein alle schlechten Arbeiter aus= gemerzt werben und sowohl bei biefen als bei ben Fabrifanten, nur gute Arbeit gu liefern, gur Bewohnheit werben muß.
- 4) Bei und die Waffenfabrikation mit bedeuten= ben Schwierigkeiten zu fampfen haben wird, obwohl biefelbe, wegen ber maffenhaften Bestellungen für unsere Armec, unter verhaltnigmäßig gunftigen Um= ftanben ins Leben getreten ift.

Wir behalten uns vor vielleicht in einem spätern Artitel auf biefen lettern Buntt gurudgutommen und biefe Schwierigkeiten naber zu beleuchten.

Défense de Sébastopol.

Ouvrage rédigé sous la direction du Lieutenant-Général E. de Todleben, Aide-de-camp de S. M. l'Empereur.

Tome I. St. Petersbourg; Imprimerie N. Thieblin & Co. 1863.

(Fortsetung.)

Die Ruffen, ber Ueberzeugung, bag ber unglud= liche Ausgang ber Schlacht bie Berbundeten ermu= thigen werde, jest gegen bas unhaltbare Baftion 4 zum Sturm vorzugehen, dachten baran, bas zweckmäßigste Mittel bagegen zu ergreifen, b. h. felbst offensiv vorzugehen und fich bes Mont Rodolphe zu bemächtigen. Gin Blid auf ben Plan wird ben Le= fer über die Wichtigkeit besfelben orientiren. Aber bie großen Verlufte an Mannschaften und Offizieren, bie fie soeben erlitten, ließen ben Oberfeldherrn von biefem Plane, der fehr gut erdacht mar, abstehen. Man mußte beshalb babei ftehen bleiben, fich auf ber Karabelnaja einen Centralpunkt zu organistren. Die Ereignisse vom 24. Oktober bis 2. November werben in berfelben umfaffenden und belehrenben Art wie bisher ergahlt. Wir finden zugleich bes Orfans gebacht, ber am 2. November ben Ruffen sowohl, als besonders ben Verbundeten so vielen Schaben that. Höchst bemerkenswerth aber und in= teressant ift die Uebersicht des Fortschrittes in ben Armirungsarbeiten ber Garnison. Oft ober viel=

Feuer : Waffen.

Cabelle der in Kuttich in einer Periode von 42 Inhren (1820-62) probirten Waffen.

Bemerkungen.	1) Sind nicht inbegriffen: 1) Die nach der Probe unbrauchdar befundenen Läufe. 2) Die Kadrikate der kröniglichen Föndrikate der
Cotal summe.	1,587,511 330,488 296,858 277,510 336,612 441,769 222,562 212,438 267,604 279,050 252,829 321,678 367,348 497,652 495,394 520,375 503,848 665,439 744,960 665,439 744,960 684,652 779,273 589,296 684,652 779,273
Militärgewehre.	394,499 102,877 44,455 74,668 74,668 74,651 39,300 31,542 19,569 30,162 30,162 30,162 30,162 30,162 30,162 30,162 30,162 30,162 30,163
Cafchenpiftolen.	327,402 88,040 68,132 98,976 140,608 87,744 88,208 88,208 88,208 88,208 88,208 117,758 117,758 117,758 117,758 258,806 284,086 284,086 289,374 202,302 112,006 189,090 189,090 189,090 189,090 189,030 189
Satlelpiftolen.	190,140 18,444 18,444 10,744 10,744 10,744 10,744 10,744 10,000 1
Bordegewehre f. d. Caufchandel.	53, 202 6,075 6,075 6,082 6,082 6,093 6,093
Doppelgewehre.	98,376 20,256 28,104 24,845 23,104 21,226 23,935 27,347 24,956 27,347 27,347 27,347 27,347 27,347 27,347 27,347 27,347 27,335 27,805 27
Einläuf. Gewehre.	423,892 22,064 62,961 100,488 1152,044 103,083 103,083 103,083 104,379 104,379 134,307 11,155 106,390 199,264 199,264 199,264 198,211 198,211 198,211 198,211 198,533 138,352 126,500 126,500 126,500 126,500 126,500 126,500 128,533 138,352 138,353 138,3
Jahrzahl.	1820—1831 1833 1833 1833 1833 1833 1835 1841 1842 1843 1844 1844 1845 1850 1851 1853 1853 1853 1853 1853 1853 1853

nichr meiftens arbeiteten 6000-10,000 Mann Tag | tionen gur Verlangerung ber Bertheibigung beitra= und Nacht. Bom Anfang bes Bombarbements (5. Oft.) bis zum 2. November waren 200,000 Schuß gefallen und bie Berbundeten hatten beren 140,000 gethan. Bom 24. Oftober bis jum 2. November, alfo in 10 Tagen, waren 1331 Mann, täglich mit= bin 130 Mann ber Garnison, außer Gefecht gesett. 3m Laufe ber Belagerung felbst wurde bie Organi= fation ber verschiedenen Dienstzweige fortgett und ausgebildet; es gewann Alles eine festere Bestalt, wie die Praris bies verlangte, ja gewiffermaßen felbst ausbildete. Zugleich ward fortifikatorischen und ar= tilleristischen Gegenstanden bie größte Aufmerksamfeit zugewandt, und es ift intereffant, zu verfolgen, gu welchen Mitteln man griff, um fich ! Schartenthuren, Backen in ben Schießscharten zu schaffen, bas Bebezeug zu erseten, fich bie Sanbfacte nach bem Be= burfniß zu faconniren zc. Die Anzahl ber bemontir= ten Gefcute in ber erften Belagerungsperiobe betrug 80, und 150 zerschoffene Laffeten. Sehr be-Ichrend find auch bie Bemerfungen, die unfer Buch über mehrere technische Begenstände macht. Was man that, um die schwächsten Puntte in der Befestigungelinie, Bastion 3 und 4, gegen einen Sturm bireft und indireft zu fichern und zu beden und fie eventuell in die Luft sprengen zu konnen, verdient eine befondere hervorhebung. Das XIX. Kapitel stellt die Resultate ber erften Belagerungsperiode epitomarisch, aber sehr übersichtlich zusammen.

Die Belagerungsarbeiten ber Verbundeten vom 2. November bis zum 20. besfelben Monats erstrecken fich nicht sowohl auf eine Fortsetzung der eigentlichen Belagerungsoperationen, als auf Berftellung einer Circumvallationelinie. Erstere bezweckten Anfange nur die Anlage neuer Werke auf bem Sapounberge. Die Ruffen begannen neue Arbeiten auf den Bergen von Inkermann und fügten zugleich ber inneren Vertheidigung burch frische Unlage neue Berftarfungs= mittel hinzu. Merkwürdigerweise ließ ihnen die Ab= nahme bes feindlichen Feuers hierzu auch Beit, benn die Heftigkeit besselben hatte feit ber Schlacht von Intermann bebeutend nachgelaffen. - Bur befferen Ueberwachung ber Belagerungsarbeiten organisirten die Ruffen jett bas fogenannte Embuscaben=Suftem in einem größern Maßstabe. Mehrere ihrer Trup= pentheile waren hierin fehr geubt und bewiesen barin Ausbauer und Geschicklichkeit. Ohne barin gerabe systematisch zu verfahren, nifteten sich die hierzu be= stimmten Leute — gewöhnlich Freiwillige — überall, wo und wie fie konnten, ein und wurden den Bela= gerern fehr unangenehm. Berf. giebt uns die Er= gahlung mehrerer biefer Rampfe, die vor dem Ma= melon Malakhow, auf ben Sohen vor bem Carenage, vor Baftion 3 und auf der Montagne verte ftatt= fanden und die die Offiziere der Infanterie fowohl, als der Artillerie und bes Genies mit Intereffe verfolgen werden. Sie find ein rechter Beweis, wie viel bergleichen gut und zwedmäßig geleitete Opera- les principaux libraires de la Suisse.

gen konnen. Die Berichte über die fortschreitenden Arbeiten ber Belagerer sowohl, als ber Bertheidiger geben uns ein flares Bild beffen, mas beibe Theile ferner leifteten. Wir glauben, daß Bieles von bem, was hier geschah, namentlich ruffischer Seits, als Muster für analoge Verhältnisse hervorgehoben wer= ben kann. Die Thätigkeit und Ausbauer, die fie entwickelten, ift über alles Lob erhaben. Die Werke aber, die fie unter ihren Banden entstehen faben unser Buch theilt sie in travaux pour le perfectionnement des ouvrages de fortification, travaux accessoires dans les ouvrages unb établissement de défenses accessoires — sind die schönste Lobrede auf die Offiziere, die fie projektirten und die fie ausführten. Merkwürdigerweise vermin= berten fich in biefer Periode ber Belagerung bie Berlufte ber Ruffen.

(Schluß folgt.)

Bu Ferd. Dümmlers Berlagsbuchhandlung (Harr= wit und Gogmann) in Berlin erschien soeben und ist durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhand= lung (h. Amberger) in Bafel zu beziehen:

> Dinterlassene Werke bes Benerals Carl von Clausewit

über Arieg und Ariegführung.

Zweite Auflage. Band VII—X.

Band VII. Der Weldzug von 1812 in Rufland; die Feldzüge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rugland.) 1 Thir. 20 Sgr. Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich. 1 Thir.

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feld= züge von Guftav Adolph, Turenne und Lurem= burg. 1 Thir. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Feld= züge von Sobiesti, Friedrich dem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sammtliche vier Banbe, auf einmal genommen, werden zum Substriptionspreise von 4 Thlr. erlas= jen, und find auch nach Belieben in 6 Doppelliefe= rungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

Il vient de paraître et se trouve en dépot à la Librairie Loertscher et fils à Vevey

De l'Administration

des Armées en Campagne. D'après les auteurs militaires les plus estimés par E. Collomb, Capit. au Commissariat des Guerres fédéral suisse

Prix 1. 50.

Se trouve à Bâle chez H. Georg, C. Detloff et